

SWR2 Leben

Rappen gegen Rassismus - Kutlu Yurtseven und die Microphone Mafia

Von Christine Werner

Sendung vom: Dienstag, 7. Juni 2022, 15:05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Felicitas Ott

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

RAPPEN GEGEN RASSISMUS - KUTLU YURTSEVEN UND DIE MICROPHONE MAFIA

O-Ton 1, Kutlu Yurtseven:

In meiner Kindheit gab es hier einen Tante Emma-Laden, der hieß Dümpel. Frau Dümpel war das. CW: Ist das die Straße, wo du aufgewachsen bist? KY: Ja, da haben wir gelebt. Da gehen wir jetzt gleich vorbei [weiter unter Erzählerin ziehen]

Atmo Flittard, an O-Ton 1 dran

Erzählerin [über Atmo]:

Es ist ein sonniger Frühlingstag, an dem ich mit Kutlu Yurtseven durch Köln-Flittard gehe. Ein Kölner Vorort auf der rechten Rheinseite. Im Norden grenzt das Bayerwerk an den Ort, im Süden das Großklärwerk Köln-Stammheim und drüben, im Linksrheinischen, liegen die Ford-Werke, in denen Kutlus Vater gearbeitet hat.

O-Ton 2, Kutlu Yurtseven [vor Haus]:

CW: Hast du bestimmte Geräusche, Gerüche? KY: Die Vögel. Die Vögel und der Wald, wenn es geregnet hat, die feuchte Erde, die gerochen hat, weil tatsächlich die Bayer-Türme sind direkt da vorne. Und von denen haben wir nicht viel mitbekommen. Aber was war, an sonnigen Tagen, wo es dann windig war - da vorne ist ja das größte Klärwerk Europas. Da haben wir das zurückbekommen, was sie produziert haben. Als Geruch, weißt du ...

Atmo Flittard 1 oder 2

Erzählerin [über Atmo]:

Kutlu wurde 1973 in Köln geboren. Seine Eltern waren 1968 aus der Türkei nach Deutschland gekommen, als sogenannte „Gastarbeiter“. Mitte 20 waren sie da. Seine Mutter wollte nicht nach Chorweiler, in die Hochhaus-Siedlung, in der viele türkische Familie lebten. Sie mochte die Hochhäuser nicht, so kamen sie hierher.

O-Ton 3,:

Kutlu Yurtseven [vor Haus] [OT3 + 4 sind zusammen]

CW: Ist ja wie so ein Dorf hier? KY: Ja, in Flittard ist das auch der Dorf-Teil. Das heißt auch hier Dorf. Meine Mama hat lange gekämpft, dass wir hierhin kommen ...

Erzählerin:

Wir stehen jetzt vor einem Mehrfamilienhaus mit kleinen Balkonen, sechs Klingeln an der Haustür, überwiegend deutsch klingende Namen.

O-Ton 4, Kutlu Yurtseven [vor Haus]:

... da oben rechts, im Dachgeschoss, da haben wir gewohnt. Hey, das ist meine Kindheit.

Erzählerin:

Eine halbhohle Mauer grenzt den Vorgarten ab.

O-Ton 5, Kutlu Yurtseven [vor Haus]:

Hier saß ich auch, als ich aus dem Kinderhort weggegangen bin und nie wieder zurück gegangen bin. Weil Herr Linsen mich gezwungen hatte, christlich zu beten. Wobei, ich habe nichts mit Religion, aber ich wollte wie ein Muslim beten und er meinte, nee, du bist hier in Deutschland, du betest wie ein Christ und hat mir dann nichts zu essen gegeben, weil ich das nicht machen wollte. Bin ich raus, hab mich da hingesetzt und dann bin ich auch nie wieder in den Kinderhort gegangen. Ab dem Tag war ich ein Schlüsselkind, eigentlich kann ich Herrn Linsen danken.

Evtl. Atmo Flittard 3

Erzählerin [evtl. über Atmo]

Kutlu Yurtseven, Musiker, Aktivist, Schauspieler, Sozialarbeiter, steht vor dem Haus, in dem er aufgewachsen ist. Sein Leben ist geprägt von deutscher „Gastarbeitergeschichte“, Migrationsgeschichte, von deutscher Musikgeschichte und dem Kampf gegen den rechtsradikalen Terror in diesem Land. Zunächst aber spielt er in Flittard im Wäldchen oder kickt Fußball am Rheinufer. Seine Mutter arbeitet in der Schokoladen-Fabrik Stollwerk, später baut sie Feuerzeuge zusammen, oft noch abends am Küchentisch. Sein Vater hat lange Schichten als Schweißer bei Ford.

O-Ton 6, Kutlu Yurtseven:

Das waren Arbeitstiere - und sie hatten ein Ziel, unsere Familie in der Türkei zu unterstützen, uns zu unterstützen. Und es war ein harter Job. Mein Vater hat vorher in so einer Batteriefirma in Gremberg, Humboldt-Gremberg, gearbeitet, was ja auch krass ist, weil du die ganze Zeit mit säurehaltigen Flüssigkeiten arbeitest. Dann war der Schweißer, und er war auch bei Montagen und die ganze Zeit. Die Spätschicht war das Härteste, weil er erst um 11 Uhr nach Hause kam, da waren wir schon eingeschlafen. Dann sind wir in die Schule und er ist um 12 Uhr zur Arbeit gefahren. Also eine Woche lang haben wir ihn überhaupt nicht gesehen. Dann waren es zwei Jahre Nachtschicht, die ihm sehr geschadet haben, weil, dadurch ist der Diabetes eben noch schlimmer geworden

Erzählerin:

Die Wirtschaft in Deutschland wächst. Und die sogenannten Gastarbeiter haben einen großen Anteil daran. Im Oktober 1961 wird das Anwerbeabkommen mit der Türkei geschlossen. Türkische Arbeiter können sich nun auf eine Stelle in Deutschland bewerben. Studien sagen: Ohne die jungen Menschen aus der Türkei, Griechenland oder Italien wäre das deutsche Wirtschaftswunder so nicht möglich gewesen. Und während Kutlus Eltern Autoteile schweißen, Feuerzeuge zusammensetzen und Überstunden anhäufen, entdeckt ihr Sohn den Marktplatz in Neu-Flittard.

O-Ton 7, Kutlu Yurtseven:

Und das war so die „Hood“, da sind wir hingegangen, um so Feldstudien ... [lacht leicht] Nein, da waren Klassenkameraden, die waren auch da. Da war auch zum Beispiel der Ort, wo du nachts am Marktplatz Fußball gekickt hast und die Menschen so begeistert waren, dass sie uns mit Eiern und Kartoffeln beschenkt haben, weißt du. CW: Aber um wie viel Uhr habt ihr Fußball gespielt? KY: Wir haben den Sport geliebt und dann spielt man den rund um die Uhr. Weißt du, ganz ehrlich, wir hatten noch ein anderes so Respekt-Empfinden. Und ich meine gar nicht, ob das besser oder schlechter war. Aber der größte Schläger bei uns zum Beispiel. Wenn der jetzt eine Zigarette geraucht hat und es kam eine ältere Bekannte, Nachbarin vorbei, dann wurde die Zigarette versteckt.

Atmo Autofahrt

Erzählerin [über Atmo Autofahrt]

Wir fahren nach Neu-Flittard, denn dort begann auch seine Musikkarriere. Dort trifft er Jungs, die wie er aus „Gastarbeiter-Familien“ stammen, die das Gefühl kennen, das damit verbunden ist.

O-Ton 8, Kutlu Yurtseven [über Atmo Autofahrt]:

Ja, vor allem das war so, dir wurde immer gesagt, was du zu sein hast: Sei Deutscher, sei Türke, sei muslimisch. Und es war ja immer, wenn du Jugendlicher bist, etwas, was dir von außen vorgeschrieben wurde.

Erzählerin [über Atmo Autofahrt]

Dann entdecken sie die HipHop-Kultur, in der in den USA Schwarze Jugendliche aus der Bronx über ihre Probleme rappen, und in der es völlig egal ist, ob man aus Ankara oder Köln-Flittard kommt.

Atmo-Ton am Ende der Autofahrt dran: „Genau hier haben wir uns gegründet. In dem Weg, da saßen wir.“ „Bei dem Altkleidercontainer.“ „Ja, genau da haben wir uns gegründet.“

Musik, mischen mit Atmo Autofahrt – Microphone Mafia, Titel „No“, Instrumentalteil (bis 1:30 instrumental, dann Rap-Gesang)

O-Ton 9,:

Kutlu Yurtseven [über Musik Instrumentalteil]

Nationalität, Religion, das war vollkommen egal. Egal wie du angezogen warst. Es war einfach: Sei Teil davon, indem du schreibst oder Texte schreibst, Graffiti machst, Breakdance Musik machst oder nur auf Jam fährst, von Jam zu Jam. Und das war so das Besondere an HipHop.

Erzählerin [über Musik Instrumentalteil]

Auf dem Parkplatz vorm PENNY, vor einem verschrammten Altkleidercontainer, gründet er also als 16-Jähriger mit seinem besten Kumpel Rossi und vier Mitschülern die „Microphone Mafia“. Sie werden mit ihren Themen und Problemen gehört. Wenn auch erst einmal nur im Jugendtreff „Offene Tür Köln-Stammheim“. Nach den ersten Liedern auf Englisch, rappen sie bald schon mehrsprachig - Englisch, Deutsch, Türkisch, Italienisch.

O-Ton 10,:

Kutlu Yurtseven [über Musik, Teil mit Rap-Gesang]

Aber es war kein Plan, auch dass wir in vier Sprachen rappen, war kein Plan. Rossi war Beatboxer der Band. Und hat gesagt, ich habe keinen Bock, nur Beatboxer zu sein. Englisch kann ich nicht. Deutsch klingt nicht gut. Also rappe ich auf Italienisch. Dann habe ich gesagt, wenn der italienisch rappt, rappe ich türkisch. Aber es war einfach alles ... es ist einfach entstanden, ohne Plan. [lacht] Wir waren konzeptionell planlos oder planmäßig konzeptlos.

Erzählerin [über Musik, Teil mit Rap-Gesang]

„No“ heißt ihr erstes Lied, das als Single herauskommt. Es geht darin um ihre Erfahrung, dass Deutsche keine türkischen Freunde mit nach Hause bringen dürfen und umgekehrt.

Musik – Microphone Mafia, Titel „No“ [Rap-Gesang hochziehen]

Erzählerin:

Ein Jahr später erscheint „Hand in Hand“, ein Antirassismus-Lied, das beim Musiksender Viva läuft und eine Antwort ist auf die Ereignisse in Hoyerswerda, Mölln, Solingen, Rostock-Lichtenhagen. Städte in denen Anfang der 1990er Jahre rassistische Anschläge verübt werden und regelrechte Pogrome stattfinden. In Rostock-Lichtenhagen wirft eine grölende, hasserfüllte Menge Jugendlicher und Neonazis Steine und Molotowcocktails auf eine Unterkunft für Asylbewerber und setzt ein Wohnheim für Gastarbeiter in Brand. Die Polizei ist völlig überfordert. Die Menschen fürchten um ihr Leben. Vier Tage dauern die Gewaltexzesse.

Atmo rassistische Anschläge [unter Erzählerin anfangen lassen]

Erzählerin:

In der Folge werden Kampagnen, Lichterketten und große Solidaritäts-Konzerte gegen Rassismus organisiert. Die „Microphone Mafia“ tritt jetzt auf großen Bühnen auf, ihre Botschaft ist gefragt.

O-Ton 11, Kutlu Yurtseven:

CW: Ihr wurdet als die „Kanaken-Band“ quasi abgestempelt, oder ... KY: Vorzeige-Kanaken. CW: Das klingt jetzt hart. KY: Ist auch so. Wir haben es auch mit uns machen lassen. Ich gebe da nicht nur den anderen die Schuld. Wir wollten ja die Message raushauen. Niemand kann uns vorwerfen, wir haben irgendwas gemacht, für den Mainstream, deshalb haben wir den totalen Durchbruch auch nie gehabt. Und Vorzeige-Kanacken, ganz ehrlich, ich finde, die Lichterketten damals nach Mölln,

Solingen, die waren wichtig, aber ich hätte mir gewünscht, dass diese Lichterketten weitergehen, dass unsere Videos und unsere Message nicht nur nach Anschlägen gespielt werden, sondern auch im Alltags-Programm laufen, weil, ich glaube nicht, dass Rassismus nur nach Anschlägen wichtig ist. Und als uns dann gesagt wurde: Ja, irgendwann reicht es auch mit dem Antirassismus immer die ganze Zeit. Da haben wir gemerkt: Okay, für den Augenblick waren wir gut. Aber den Kern, weil, die leben ja nicht mit dem Rassismus, aber wir leben damit.

Musik – Microphone Mafia, Titel – Denkmal

[Beginnt mit Text: „Ausländer auf unseren Straßen. Es könnten auch Marsmenschen sein, so fremd nehmen sie sich aus.“]

Erzählerin [über Musiktitel Denkmal]

Das Zitat ist aus einer Telekolleg-Sendung von damals zum Thema Migration. Ihr späteres Lied „Denkmal“ beginnt damit. Sie widmen es ihren Eltern.

Musik – Microphone Mafia: „Denkmal“

[Lied ab 2:00, wenn es heißt:] ... und ich höre meinen Vater voller Wut und Zorn sagen: Wir wollen keinen Dank, wir wolln Respekt, verdammt noch mal. Darum setze ich euch mit diesem Lied ein Denkmal. Wir wollen keinen Dank, wir wolln Respekt verdammt noch mal. Ihr seid wahre Helden, geformt durch das Schicksal. Wir wollen keinen Dank, wir wolln Respekt verdammt noch mal ...

Erzählerin [mischen mit Musik]

Sie sprechen darin das aus, was sich ihre Eltern nicht zu fordern trauten. Zum Teil, weil sie gar nicht über die Sprache verfügen. Denn es gibt keine Sprachkurse für die „Gastarbeiter“. Wie viele seiner Freunde ist auch Kutlu oft Dolmetscher für seine Eltern, begleitet sie auf die Ausländerbehörde, zum Arzt, übersetzt Briefe vom Finanzamt. Er hat es gern gemacht, sagt er. Es gab aber auch Zeiten, da hatte er Stress mit ihnen. Da hat er in ihnen angepasste „Ja-Sager“ gesehen. Heute sagt er, sein Vater sei für ihn ein Held.

O-Ton 12, Kutlu Yurtseven:

CW: Was ist jetzt das Heldenhafte an deinem Vater für dich? KY: Weil der immer da war. Schau mal, der konnte nicht so gut Deutsch. Er konnte einfach nicht so gut Deutsch. Aber der war bei jedem gottverdammten Elternabend, auch wenn dich das genervt hat. Der war bei jeder Schulveranstaltungen mit dabei, auch mit meiner Mutter. Der war bei jedem Fußballspiel. Obwohl der so viel gearbeitet hat. Und er war ein jähzorniger, ein enttäuschter Mensch aufgrund der Lebenssituation. Aber auf der anderen Seite auch so ein unglaublich herzenguter Mensch, ein hilfsbereiter Mensch. Überleg mal, mein Vater wird begraben und es kommen von überall Menschen und du hörst so: Ja, der hat uns mal finanziell unterstützt. Er hat uns mal da ... in der Türkei. Und wir wussten gar nichts davon.

Musik – Microphone Mafia: „Denkmal“, kurz zweiter Teil

Erzählerin:

Kutlu erzählt von einem Vorfall, der seinen Vater besonders mitgenommen hat. Während eines Besuchs in der Türkei wurden sie Zeuge eines Auffahrunfalls und riefen die Verkehrspolizei. Und von diesen bekam sein Vater zu hören:

O-Ton 13, Kutlu Yurtseven:

... immer diese Deutschländer, diese Almanes, fahren wir weiter. Und da ist mein Vater ... ich bin kein Deutschländer, ich bin auch kein Deutscher. Ich lebe in Deutschland und das ist auch gut so und hat auf diesen Wagen voller Wut und Enttäuschung geschlagen, dass er so genannt wurde.

Erzählerin:

In der Wohnung in Köln steht jahrelang ein gepackter Koffer für die Rückkehr.

O-Ton 14, Kutlu Yurtseven:

Und das tragen wir mit uns. Nicht zu wissen, wo wir hingehören. Ja, das hat auch, das liegt auch ein bisschen an uns, wir kokettieren ja auch ein bisschen damit. Für unsere Kinder wird das noch schwerer, weil, sie sind sich sicher, dass sie hierbleiben. Für die gibt es die Türkei nicht als Lebensort. Wir denken so: Okay, dann noch mal 6 Monate Türkei - wie unsere Eltern. Aber für unsere Kinder, bin ich mir sicher, gibt es das nicht. Und wenn dann jemand kommt und sagt: Du gehörst nicht hierhin, dann tut es noch mehr weh, weil, du hast diesen Fluchtpunkt nicht mehr, bzw. du hast diesen Traum oder diese Fantasie eines Fluchtortes nicht mehr.

Atmo – Gehen über Keupstraße [alternativ Keupstraße allgemein]

Erzählerin [über Atmo]:

Ortswechsel. Die Keupstraße in Köln-Mühlheim. Türkische Backwaren in den Schaufenstern, aufwändige Brautkleider, viele Frisöre, Juweliere, aus einigen Geschäften kommt Musik. Kutlu kennt die Straße seit seiner Kindheit, er sagt hier und da „Hallo“. Das Kölner Schauspiel ist seit einigen Jahren um die Ecke, dort wird er gleich auftreten. Wir kommen an eine Hofeinfahrt auf der Keupstraße.

O-Ton 15, Kutlu Yurtseven:

... da sind wir auch genau gegenüber vom Anschlagort. CW: Ah, genau, du sagst jetzt wir stehen genau gegenüber vom Anschlagort. KY: Genau ja, der NSU, Mundlos und Bönnhardt waren damals hier auf der Straße, hat das Fahrrad hier abgestellt und mit Fernzünder die Bombe gezündet ... [weiter unter Erzählerin]

Erzählerin [über weiteren O-Ton 15]

Am 9. Juni 2004 explodierte hier in der Keupstraße eine Nagelbombe der rechtsextremen Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund, kurz NSU. 22 Menschen werden verletzt, einige lebensgefährlich. Kutlu wohnte damals nicht weit entfernt. Wie bei den 10 Morden des NSU wird auch hier einseitig ermittelt. Opfer und Anwohner der Straße geraten ins Visier der Polizei, sie werden als Täter stigmatisiert. Die Taten werden abgetan als Streitigkeiten im Milieu, womöglich Bandenkriminalität unter Türken heißt es.

O-Ton 16, Kutlu Yurtseven:

Da habe ich gesagt, genau das ist es nicht. Wenn es ein Streit zwischen Geschäftsleuten gewesen wäre oder Familien, dann zünden wir keine Nagelbombe. Eine Nagelbombe soll ja so viele Menschen töten, auch Schutzgelderpresser zünden keine Nagelbombe. Das sieht man in Filmen, in Dokumentationen. Wir alle haben jahrelang, mussten wir, Aktenzeichen XY anschauen mit unseren Eltern, was ja auch spannend war. Damals war das schon schockierend, wie schnell der Fokus umgedreht wurde.

Atmo Keupstraße allgemein

Erzählerin [über Atmo Keupstraße allgemein]

Wir stehen jetzt an der Ecke Keupstraße / Schanzenstraße. Hier soll, fast 20 Jahre nach dem Anschlag, ein Mahnmal entstehen.

O-Ton 17, Kutlu Yurtseven:

Hier hinter uns soll es dann entstehen, das umkämpfte Mahnmal. Das von uns gewollte, von vielen Menschen gewollte Mahnmal, zunächst auch ungewollte Mahnmal durch die Stadt [weiter unter Erzählerin]

Erzählerin [über Atmo Keupstraße allgemein]

Ein interaktives Kunstwerk ist geplant, auf gut 500 Quadratmetern. Mit Videos und Fotos, die an den Anschlag erinnern und von migrantischem Leben und Rassismus erzählen. Den Anwohnern war es von Anfang an wichtig, dass dieser Ort an die Keupstraße kommt. So stand es auch in der Ausschreibung zum Wettbewerb. Das vorgesehene Grundstück gehört zu einem unbebauten Areal und der bisherige Investor wollte das Teilstück nicht abtreten. Die Stadt meinte, sie könne da nichts machen und schlug Plätze vor, die weniger sichtbar gewesen wären. Die „Initiative Keupstraße“ gab sich damit nicht zufrieden. Mit einem neuen Eigentümer kommt endlich Bewegung in die Sache. Ein Lern- und Gedenkort soll entstehen, an dem Menschen zusammenkommen ...

O-Ton 18, Kultu Yurtseven:

... und dass sie von dieser Straße kommen, die Menschen, hierhin und sagen ja, und wie auch in Nürnberg, wie auch in München, die Nazis haben es einfach nicht geschafft. Sie haben nicht geschafft, dass wir hier weggegangen sind, sie haben es nicht geschafft, dass sie ihrer Heimat, ich meine die Leben über ein halbes Jahrhundert hier zum Teil, dass die hier vertrieben wurden. Es war ja ein Angriff auf migrantisches Leben. Es ist immer ein Angriff auf migrantisches Leben und ein Angriff auf Leben, dass sich mit dem migrantischen vereinbart, zusammenlebt. Und das haben sie einfach nicht geschafft und das ist das beste Beispiel. Und Köln soll endlich gedenken.

Atmo vor Theater

Erzählerin [über Atmo vor Theater]

Es wird Zeit, er muss gleich auf die Bühne. 2014 hat der Regisseur Nuran David Calis mit Anwohnerinnen und Anwohnern das Stück „Die Lücke“ erarbeitet. Inzwischen gibt es eine neue Fassung. Sie heißt „Die Lücke 2.0“. Eine Führung der Besucher über die Keupstraße gehört dazu. Bevor Kutlu in der Garderobe verschwindet noch schnell eine Frage:

O-Ton 19, Kutlu Yurtseven:

CW [draußen]: Können wir kurz stehen bleiben. Was bedeutet dir das eigentlich, dass es dieses Stück gibt? KY: Es ist ein weiterer Weg, was von mir zu erzählen, von meinen Eltern zu erzählen, auch darauf hinzuweisen, also was ich mir für die Geschichtsbücher wünsche, machen wir hier schon im Theater. Und ich glaube, das muss genau hierhin. Es ist eben mehr als NSU hier. Es ist Gesellschaft, es ist Leben. Wo der NSU zwar einen Teil spielt, aber wir reden in dem Stück ja nicht nur über den NSU. Wir reden über uns und unser Leben.

Atmo Schauspiel 1 [Kutlu von weiter weg: Mein Name ist Kutlu ...

Erzählerin [über Atmo Schauspiel 1]

Er steht dann da, vor einer Leinwand, in Jeans, Turnschuhen, Kapuzenpulli. Erzählt, dass er in Köln geboren wurde, aber bis zum 16. Lebensjahr keinen eigenen Reisepass haben durfte, berichtet von Erniedrigungen im Ausländeramt, von Verdächtigungen und davon, dass seine Lehrerin ihm nicht zugetraut hat, dass er das Abitur schaffen wird, geschweige denn ein Studium.

Kurz hochziehen Atmo Schauspiel 1

Erzählerin [unter Erzählerin Atmo Schauspiel 2 oder 3 anfangen]

In Videos und auf der Bühne berichten Anwohnerinnen und Anwohner der Keupstraße von ihrem Leben. Im Dialog mit Schauspielern geht es um die Lücke zwischen der Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten. Was wissen wir überhaupt voneinander? Bzw. was wissen wir nicht? Und es geht um die Anschläge des NSU.

O-Ton 20,:

Hörstück Schauspiel [über Atmo Schauspiel 2 oder 3]

... der Frisör bei dem die Bombe explodiert ist, hat die Nägel noch immer in der Wand. Die bleiben da. Der hat mit der Geschichte nicht abgeschlossen. Er sagt, es kann sein, dass ich in Jahren mal jemandem zeigen muss, dass hier Nägel sind. Dass das passiert ist.

Erzählerin [über Atmo Schauspiel 2 oder 3]

Es geht darum, dass sie immer noch Angst haben müssen, um ihr Leben. Dass dadurch auch ein Weltbild verrückt wurde. Denn für Kutlus Eltern und viele Migranten der „ersten Generation“ war die Bundesrepublik ein Garant für Rechtsstaatlichkeit. Sie hatten Vertrauen in diesen Staat. Und müssen dann erleben, dass sie zu Tätern gemacht werden und die Aufklärung der Taten behindert wird.

O-Ton 21, Hörstück Schauspiel:

... oder bei den ganzen Ermittlungen, wurden Fallanalysen erstellt. Ziel der Fallanalyse ist es, ein Täterprofil zu erstellen. Ein solches wurde auch 2007 vom LKA Baden-Württemberg erstellt. 200 Seiten. Da steht drin: Jedes Opfer war Mitglied der organisierten Kriminalität. Belege haben wir nicht für diese These, aber die Tatsache, dass wir keine Belege haben beweist, wie hochkonspirativ die Opfer vorgegangen sind. Das steht da drin.

Erzählerin [über Atmo Schauspiel 2 oder 3]:

Die Angehörigen setzen ihre Hoffnungen in den NSU-Prozess in München. 2018 wird Beate Zschäpe zwar zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt. Mitangeklagte erhalten aber nur geringe Strafen, Fragen nach möglichen Hintermännern, Netzwerken, der Rolle des Verfassungsschutzes bleiben unbeantwortet. Im Urteil kommen die Opfer nicht auf einer Seite vor - und es gibt nicht ein Wort an die Hinterbliebenen.

O-Ton 22, Kultu Yurtseven:

Es wurde niemals auf die Schmerzen der Betroffenen eingegangen. Und die NSU Morde sind nicht als rassistische Morde eingegangen, weil es in der Strafprozessordnung geführt wurde. Und es wird immer noch von Einzelfall gesprochen. Und das ist der Schmerz. Dass du dich einfach nicht repräsentiert fühlst. Du fühlst dich nicht vertreten, nicht geschützt. Die Behörden müssen sich, auf die Betroffenen und deren Familien und die Hinterbliebenen einlassen. Dann fühlen wir uns repräsentiert, dann sind es auch unsere Gerichte.

Musik live - Kutlu Yurtseven - zweites Lied vom Konzert

Erzählerin [mischen mit Musik]

Ein paar Tage nach der Aufführung im Schauspiel steht Kutlu Yurtseven wieder auf einer Bühne - diesmal auf dem Kölner Heumarkt. Es ist der 21. März, der „Internationale Tag gegen Rassismus“, ein Bündnis aus Initiativen hat ein Programm zusammengestellt. Die „Microphone Mafia“ ist mit drei Liedern dabei. Wobei „die Mafia“ häufig nur noch aus Kutlu besteht. Gestern hatte er einen Auftritt in Schorndorf, ist in der Nacht zurückgefahren, um bei Frau und Kindern zu sein. Sein achtjähriger Sohn ist jetzt mit dabei, sitzt am Bühnenrand und wartet, bis sein Vater fertig ist.

O-Ton 23,:

Kutlu Yurtseven auf Bühne [schon unter Erzählerin anfangen]:

So und ich verabschiede mich jetzt mit dem letzten Lied. Und das handelt ein wenig über uns. Denn darum geht es. Dass wir den Geschichten zuhören, den Erzählungen zuhören, den Menschen zuhören. Auch im Alltag. Wir haben uns 1989 gegründet, in Köln-Flittard und irgendwo ist dieser 16-jährige Junge von damals irgendwo noch tief in uns drin und will sich mitteilen. Und das sage ich auch nachher in dem Text, mein Vater war bei meinem ersten Konzert 1990 mit in dem Jugendzentrum. Und ich bin von der Bühne gekommen und ich dachte, ich wäre voll der Held. Und dann schaut er mich an und sagt: Kutlu, ich weiß zwar nicht, was du da machst, aber deine Augen glänzen. Mach weiter. – Danke.

Musik live - Kutlu Yurtseven - drittes Lied vom Konzert, ab 1:40 deutscher Teil

Erzählerin [über Musik]:

Um kurz nach 19 Uhr wird sich Kutlu Yurtseven von der Bühne verabschieden. Sein Sohn hat Hunger und er muss noch die Tochter vom Sport abholen. Für heute war es das. Die nächsten Termine stehen aber lange schon fest.